

7. Das Labarum und der Sonnencultus.

(Hierzu Tafel II.)



1. Welches von diesen beiden Zeichen ist eigentlich das richtige Monogramm Christi?
2. Hat Constantin das heilige Zeichen aus seinem Traum, oder aus Offenbarung oder aus einer andern Quelle auf sein Heerbanner gesetzt?
3. Warum kommt, während doch kein Senatbeschluss dafür besteht, bald diese, bald jene Form auf den römischen Kaiser-Münzen seit Constantin dem Grossen vor?

Das senkrechte, gehenkelte Kreuz  war schon früh in Aegypten das geheiligte Symbol der Mysterien vom künftigen Leben¹⁾, und findet sich häufig unter den Hieroglyphen auf aegyptischen Monumenten²⁾ und Scarabäen, so wie auch auf assyrischen Cylindern in der Hand und auf der Kleidung der

1) Sir *G. Wilkinson*, Manners and Customs of the ancient Egyptians. Thmé 2. Series. Pl. 49. p. 29. Vol. II. King. 2. Series. Pl. 77. p. 280. Vol. II.

2) Siehe im Brit. Mus. besonders die auf der Brust der Königsstatuen und selbst der Löwen eingravirten Amulette. *Letronne*, Mem. de l'Acad. T. XVI. p. 236—284. Tab. I. u. II. *Raoul Rochette* ebendasselbst p. 286—358. Tab. I. u. IV. *Gretser*, de sancta cruce T. I. lib. II. Cap. 39. p. 248—249. u. 49. u. 51. Gretser verweist auf Tertulian und Justin. *I. B. Pitra*, Spicileg. Solesmense, Vol. IV. p. 502. Siehe ferner die interessante Schrift von Dr. *L. Müller*, über Sterne, Kreuze und Kreise, als religiöse Symbole der alten Cultur-Völker. Copenhagen, 1864. 4.

opfernden Könige, aber noch bedeutsamer in der gehobenen Rechten der Priester, welche jene Fürsten mit diesem Talisman gleichsam zum ewigen Leben weihen ¹⁾.

Dasselbe Symbol wurde ferner zahlreich an den Wänden des Serapeums in Alexandria, bei dessen ²⁾ Zerstörung unter Theodosius I. im 4. Jahrhundert, 389 n. Chr. vorgefunden und von den christlichen Priestern als eine Prophezeiung oder Ahnung Christi gedeutet. Näher aber liegt es zu vermuthen, dass dies Zeichen in gewisser Beziehung zum heiligen Thau (*T*) stand ³⁾, womit schon die frühesten Anbeter Wischnu's und Shiva's die Stirne der Gläubigen zum Schutze gegen das Böse bezeichneten und womit im ähnlichen Sinne, laut Ezechiel IX. IV. ⁴⁾ Gott befahl, die Gerechten zu beschützen vor der Strafe, die über Jerusalem verhängt war. Noch mehr aber gleicht das phönizische Thau , welches zu sehen ist:

a. auf den Münzen von Gaza ⁵⁾, (Grenzstadt von Palästina und Aegypten), und auf Syrakuser Münzen.

b. auf Monumenten und Vasen phönizischen Ursprungs ⁶⁾.

1) *Raoul Rochette*, la croix ansée, Mem. de l'Acad. T. XVI. 2. partie p. 290. Pl. I.

2) Derselbe a. a. O. p. 292.

3) *Münter*, Christl. Sinnbilder, Heft I. p. 68. Gretser de S. cruce T. 1. lib. I. Cap. 51. *Barnabas*, epistola catholica, Cap. 9. *Clemens Alexandrinus*, Analogie z. Kreuz, nennt es das *Zeichen des Heils*. Stromata VI. C. 1. u. Spicileg. Solesmense. T. IV. p. 250.

4) *Münter*, Christl. Sinnbilder Heft I. p. 70. Bosio de cruce triumphante, lib. V. Cap. 11.

5) Wie unsre *Tafel II. Fig. 20. u. 22. und Mionnet*. V. p. 535 N. 108. u. Suppl. I. Pl. VI N. 109, *Münter*, Sinnb. 73, 85. *Raoul Rochette*, la croix ansée p. 303. d. les Mem. de l'Acad. des inscript. 1856. T. XVI. 2. partie. Pl. I. N. 18. 19. 20 u. 21. *Mus. Hunter, Syrakus*, T. 54. p. 296.

6) *v. R. Rochette*, croix ansée, Pl. IX f. 8 u. 9. Mem. de l'Acad. p. 285—293. *Allegranza*, Sacr. monum. antic. Pl. IV. VI. p. 74.

c. auf indisch-bactrischen und auf Hindu-Münzen, wo es das Buddhistische *Swastika* Kreuz oder heilige Kreuz bedeutet und durch den ähnlichen Laut noch an das gegenwärtige *Swaetii*-Kreuz der Russen erinnert ¹⁾.

d. auf gallisch-celtischen Münzen ²⁾.

e. auf nordischen Monumenten ³⁾.

f. auf der Brust des Japanischen Götzen Xaka ⁴⁾.

Noch mehr gleicht dieses, in vorchristlicher Zeit gefundene und mehreren Völkern geheiligte Symbol unlängbar dem senkrechten , wie solches ausserdem auf der Revers-Seite der *Münzen von Marathus* (alte Stadt Phoeniciens, Aradus gegenüber) sichtbar ist ⁵⁾, während deren Avers einen geflügelten Gott, welcher den Erdball mit beiden Händen vorwärts zu rollen scheint, also einen *Gott der Zeit*, den weltumkreisenden *Sol*, darstellt, dessen Verehrung als Urquell des irdischen und als Princip des künftigen, immer wiederkehrenden Lebens, in Phoenicien und seinen zahlreichen Colonien, theils als Baal- und Melkarth-, theils als Marnas-, theils als Adonis-Dienst, allgemein verbreitet war. Auch auf Münzen von *Cilicien* und *Lydien*, welche Länder alle be-

Bottari, Sculture und Pitture Sacr. T. I. 83. *Steph. Borgio*, De cruce veliterna und de cruce vaticana.

1) v. *Ed. Thomas*, Num. Chron. 1864. p. 282 u. 284 u. unsere Tafel II. Fig. k. *James Prinsep*, Indian Antiquit. I. p. 209. 210. Tab. XX. II. p. 222, 223. Tab. XLIV. Fig. 2, 3, 4, u. 8 als *Swastica* oder heiligstes Kreuz.

2) Siehe unsere Tafel II. Fig. a a bis 11.

3) v. *Münter*, Christl. Sinnb. H. 1. p. 73. als Thors Symbol höchster Gewalt, — als Blitz.

4) v. *Böttiger*, Amalthea I. p. 101 u. 102. *Georgi*, Alphabetum Thibetanum.

5) v. *R. Rochette*, croix ansée p. 349. Pl. II. Fig. 15 u. 16. *Mionnet*, III. p. 78 u. 79. Mus. *Hunter*, Pl. 66. Fig. 19—22 und unsere Tafel II. Fig. t.

kanntlich unter phoenizischem Einflusse standen, trifft man das  gehenkelte Kreuz, *crux ansata*, unter einem Ringe von Sternchen oder Kugelchen dargestellt, bisweilen mit einer strahlenden Sonne in der Mitte ¹⁾.

Nach dem Angeführten erscheint es natürlich, dass die ersten Christen aus jenen Gegenden Kleinasiens und Aegyptens, wo sie eben wohnten oder gar eingeboren waren, dieselbe Form des senkrechten Kreuzes als Symbol für ihre heiligste Wahrheit annahmen. Auf solche Weise kam dies Glaubenssymbol durch den vielseitigen Verkehr zwischen Asien, Aegypten und Rom auch natürlicher Weise unter die rasch anwachsende Christenheit der italischen Weltstadt, und daher wird dort noch in den Catacomben eben diese Form des heiligen Zeichens vom ewigen Leben vorherrschend auf den Gräbern der drei ersten Jahrhunderte gefunden. Die gründlichsten Autoren über dies Kreuz, von den ältern Gretser, Bosius, Aringhi, von den neuern Cavedoni, Rossi, Pitra, Raoul Rochette und Letronne, auch Münter und Ferdin. Piper, nehmen die *senkrechte* Form mit kürzerm Obertheil als die *ächt christliche* an, welche zur Kreuzigung diente, und lassen die schräge Form, welche einige Kirchenväter als die im Oriente für die Todesstrafe gebräuchliche, auch auf Golgatha geltend machen wollen, ihrerseits unbeachtet. *Pitra* bestätigt vollends in seinem Werke v. 1857: *De Christianis titulis Carthaginiensibus im Spicileg. Solesmense*, Tom. IV p. 497 — 539, dass nach den neuesten Forschungen auf den christlichen Gräbern und Monumenten bis zur Zeit Constantins nur das senkrechte Kreuz () gefunden wird, und nennt daher dieses die Grundform des

1) *R Rochette*, Mem. de l'Acad. T. XVI. 2. partie, sur la croix ansée p. 335—337. Pl. II. Fig. 1. 3. 8. 9. siehe unsere Tafel II. Fig. s. u. ta. *Duc de Luynes*, Med. grecques, Pl. XI. Fig. 6. *Mionnet* Suppl. VII. Pl. VIII. Fig. 6.

Monogramms Christi, in dem man bloß das griechische ρ mit der obern Spitze zu verbinden habe. (P)

Wie mag es nun gekommen sein, dass *Constantin* dem Grossen das Monogramm Christi mit einem *schrägen Kreuz* P im Jahre 312 n. Chr. offenbaret, oder im Traume sichtbar wurde? Hatten seine Erinnerungen dazu Anlass gegeben oder seine Umgebungen? Vielleicht beide. Sein Vater *Constantius Chlorus* war bekanntlich ein eifriger Verehrer des Sonnendienstes, wie dies aus seiner Geburt in Moesien, aus seinem frühen Wirken unter gallischen und hispanischen, sowie unter britisch-celtischen und unter syrisch-orientalischen Sonnenverehrern leicht zu folgern ist. Schon seine Zeitgenossen *Aurelianus*, *Probus* und *Diocletianus* gaben vor allen Göttern dem gewaltigen *Sol-Hercules*¹⁾ die Ehre ihrer kriegerischen Erfolge und erhoben ihn gleichsam zum unvergleichbaren höchsten Schutzgotte.

Diese Vorbilder liesen auch *Constantin* den Grossen begreiflicher Weise zu einem Anhänger desjenigen Cultus werden, welcher den alles überstrahlenden Sol, den Sol-Hercules der Syrer²⁾ und Celten, das belebende und erhaltende Gestirn des Tages, ihm als den sichtbaren Vertreter des unsichtbaren Gottes der Christen, als *Sol invictus comes*³⁾ am annehmbarsten machten.

1) *Macrobius*, Saturn. I. 20: Sed nec Hercules a substantia solis abest, quippe Hercules ea est solis potestas, quae humano generi virtutem ad similitudinem praestat Deorum. *Macrob.* Sat. I. 23: Assyrii quoque Solem sub Jovis nomine, quem »Αἰα Ἡλιοπολίτην« cognominant, maximis caerimoniis celebrant in civitate, quae Heliopolis ad Libanum vocatur.

2) *R. Rochette*, Hercule assyro-phénicien. Mem. d'archéologie comparée, 4. 1848. p. 98—99. u. 290—298. *E. Hucher*, Rev. Numis. 1850. p. 85—108 u. 165—197. 1852. p. 165—191. 1855. p. 149—178. *Lelewel*, Typegaulois. *Conbrouse*, les monnaies nationales de France. *Duchalais*, Descr. de mon. gauloises de la Bibl. roy. 1846.

3) *Burkhardt*, Zeit Constant. d. Gr. p. 263 u. 390.

Die ganze Symbolik des Sonnendienstes, welche so viele seiner Münzen¹⁾ ausdrücken und verbreiten sollten, alle damit verbundenen *Mysterien* oder Deutungen *der Sibyllen*²⁾ waren ihm daher heilig, und es liegt sehr nahe, dass er, gedrängt von dem Verlangen, seine sechs Mitkaiser zu überwinden und zu beseitigen, so wie auch die wachsende Macht des Christenthums sowohl im Heere als auch im Volke für seine Zwecke zu gewinnen, — darnach strebte, seinen persönlichen Cultus der sichtbaren *Strömung der Zeit ähnlich* und durch ein sichtbares Emblem populär zu machen³⁾. Dazu fand er das *schräge Kreuz* ×, welches im Sonnendienste der asiatischen Völker schon viele Jahrhunderte vor Christo von höchster Bedeutung gewesen, besonders geeignet, weil, indem er es zum Heerbanner erkor⁴⁾, er eben so sehr die noch

1) Siehe unsere Tafel II. Fig. Q u. W.

2) Münter, H. I. p. 76. Während des Conc. von Nicaea, 325 n. Chr. nennt er sogar die sibyllin. Bücher »*Bücher von Gott geoffenbart.*« (*Lactant.* IV. 18 u. 19). *Eckhel*, VIII. p. 81. *F. Piper*, *Christl. Myth.* I. 96, 98, 99.

3) *Burkhardt*, *Zeit Constant.* d. Gr. p. 392 u. s. f.

4) *Lactantius*, *De mortibus persecutorum*, Cap. 10. etc. Cap. 44. p. 266. 267: Imminebat dies quo Maxentius imperium ceperat, qui est a. d. 6. Kal. Nov. et quinquennalia terminabantur. Commonitus est in quiete Constantinus ut Caeleste signum*) Dei notaret in scutis atque ita praelium committeret. Fecit ut iussus est et transversa × littera summo capite circumflexo Christo in scutis notat. Quo signo armatus exercitus capit ferrum.

*) *Stephani Baluzii*, *Caeleste signum Dei*: Mira periphrasis crucis, nisi si ita explicare lubet in coelo visum Constantino signum seu imaginem crucis, ut aliqui tradidere. Stratagema hoc Constantini non minus scitum, quam illud Philippi Macedonis, quo sacrilegos Phocenses protrivit. (*Pollius Inscr. antiqu.*)

Eusebius, *vita Constantini*, Cap. IV. 21. Cap. I. 27. 31.

Eckhel, VIII. p. 88 — 90. *Doctr. num. vet.* Æ. 3. SPES PVBLICA

»*Serpens cui insistit Labarum.*«

Cohen, *Med. Imp. Rom.* VI. p. 160. No. 483 u. p. 164 No. 509. »Eten-dard perçant un dragon, surmonté du  Leg. SPES PVBLICA.«

heidnischen Hilfsvölker Kleinasiens für seine Sache anfeuerte, wie er die vielen schon christlichen Heerhaufen des Morgen- und Abendlandes und selbst einen wesentlichen Theil der noch druidischen Stämme Spaniens, Galliens und Britanniens zu treuen Anhängern erwarb, denn auch diesen celtischen Völkern war, wie gallische Münzen, besonders armoricanische beweisen, das schräge Kreuz  als Siegeszeichen des *Sol invictus* und das Sonnenrad volksthümlich heilig.

In wie fern aber das *schräge* Kreuz und das Sonnenrad am Caucasus und am Taurus, sogar am Altai und Himalaya, ebenso an den Alpen und Pyrenäen und selbst auf den *Britischen Inseln*, überhaupt bei allen Bergvölkern, die von den Hochgebirgen Asiens stammten, als Symbol des Sonnencultus allgemein eigen war, dies wollen wir nachzuweisen versuchen.

So wie auf altgallischen, ebenso auf altbritischen Münzen, aus der Zeit vor Caesar, selbst 200 J. v. Chr., findet man das Kreuz des Sonnenrades als heiliges Symbol, unter andern auch auf den Schenkeln der Sonnenpferde (s. *John Evans, ancient Brit. coins*, Pl. IX. Fig. 9. p. 300. 301.), gerade wie es *R. Rochette*, in s. *croix ansée*, nach Malereien auf Etruskischen Vasen, welche bei Caere (Agylla) gefunden worden, wie ferner *Millingen* in seinem Werk: *Vases grecques* von einer *Quadriga* der Apotheose des *Sol-Hercules*, Pl. XXXVI. und endlich noch *Ker Porter* in s. *Travels in Georgia, Persia, etc.*, T. II. Pl. LXII. p. 174. von der Reiterstatue eines Sassaniden zu Tack-i-Bostan in Persien, *auf des Pferdes Hüfte* dies Zeichen  aufführt. Das gründliche Werk über altbritische Münzen von *John Evans of Nashmills*¹⁾ giebt überdies ähnliche Symbole des Sonnencultus. Pl. B. Fig. 15. p. 17., Pl. C. Fig. 4. p. 72., Pl. I. Fig. 7. p. 144., Pl. IX. Fig. 9.

1) *John Evans of Nashmills*: *Coins of Ancient Britons*, Pl. XIV. f. 2.

p. 301., Pl. XIV. Fig. 2. p. 369., wie sie auf unserer Taf. II. Fig. g g, h h, i i, k k, l l. abgebildet sind.

Die emsigen und gelehrten Forschungen des Jesuiten Gretser ¹⁾, des liberalen Abbate J. B. Pitra ²⁾, der grossen Numismaten Eckhel ³⁾ und Cavedoni ⁴⁾ und des protestantischen Bischofs Münter ⁵⁾, des Akademik. Letronne ⁶⁾, des scharfsinnigen Symbolikers Eugene Hucher ⁷⁾ und besonders des vielseitigen Raoul Rochette ⁸⁾, führten zu der Erkenntniss, dass der Ursprung *des senkrechten Kreuzes* in *Aegypten* und in *Assyrien*, dagegen die Herleitung des *schrägen* aus *dem Sonnen- und Mithras-Dienste* des gebirgigen Hochlandes von Asien zu suchen sei. Die Grundidee zur Form dieses heiligen Symbols ⁹⁾ vorchristlicher Völker lag also wohl eigentlich in den 4 Radien des Sonnenkreises, welche die Kunst dann auch als die 4 Hauptspeichen im Rade des Sonnenwagens dargestellt und somit zuerst das Bild des Kreuzes geschaffen hat. Geht man auf diese natürliche Abstammung des Symbols ein, so wird es um so leichter fass-

1) *Gretser*, d. S. cruce Vol. I. lib. II. Cap. 39.

2) *Pitra*, de christianis titulis, im Spicileg. Solesmense T. IV. p. 497—539.

3) *Eckhel*. Doctr. num. vet. VIII. 494, 505, 506.

4) *Cavedoni*. *Ricerche* crit. della croce alle med. Constantinane. p. 1—9 und Appendice p. 1—20.

5) *Münter*, Christl. Sinnbilder. 4. Heft 1. u. 2.

6) *Letronne*, la croix ansée Mem. de l'Acad. des Inscr. T. XVI. 2. part. p. 236—284.

7) *Eugene Hucher*, Symbolisme des plus anciennes med. gauloises. Rev. num. 1850, 52, 55. p. 85—197. u. p. 165—191. p. 149—178.

8) *Raoul Rochette*, Sur la croix ansée asiatique et egyptienne, Memoire d'archeol. comparée.

9) Bei den *Chinesen* und *Thibetanern* bedeutet das \times d. h. die Zahl 5, die *Weltseele*, Mittelpunkt der Welt, so wie die Zahl 3 bei den Indern die *Trimurti* oder den *Urgeist* Brahma, Wischnu und Schiwa. Siehe *Bähr*, Symb. d. mosaisch. Cult. p. 158. 185.

lich, wesshalb in Aegypten, worüber die Sonne fast senkrecht ihren Tageslauf nimmt, auch die 4 Radien von Nord nach Süd und von Ost nach West nur *senkrecht* und *wagerecht* gedacht wurden, während dem Sonnenverehrer auf den *nördlicheren* Höhen des Altai, Himalaya, Taurus und Kaukasus die 4 Radien des Sonnenumlaufs in *schräger* Richtung erschienen, und daher durch seine Kunst und sein Priesterthum auch in dieser Art verkörpert wurden.

Dass man aber in *Aegypten* ebenso theils mit dem senkrecht- theils mit den schrägekreuzten 4 Hauptstrahlen die heiligsten Begriffe des Sonnendienstes ausdrückte, ist zu sehen aus einer Menge Hieroglyphen in Wilkinson's Werk ¹⁾, »Ueber Sitten und Gebräuche der Aegypter,« so wie aus Gliddon's Werk ²⁾, »Ueber Aegyptische Hieroglyphen,« wonach die *Sonne selbst* als Herrscher des Lichts und des Landes der Reinheit und Gerechtigkeit durch *dieses Symbol* versinnlicht ist, und wonach auch die *heiligen Brode* mit diesem *Kreuzeszeichen* \oplus (Gliddon S. 42) geweiht wurden. Auf das *Sonnenrad* stützt sich ferner die *Sphinx* (s. Zoega Tab. VIII) (Creuzer, Symb. u. Myth. II. p. 220.) einer Aegyptischen Münze und auch die Göttin *Neith*, als *Urmutter*, ist mit der *Sonnenscheibe* ³⁾ auf dem Haupte dargestellt.

Mit dem *schrägen Sonnenkreuz* auf der Brust ist überdies der aegyptische Gott *Amun-Khemi* ⁴⁾, das erzeugende Princip, abgebildet, und mehrere Stadt-Gottheiten mit dem Sonnenrade oder Khemi-Symbole über ihren Häuptern finden sich in Wilkinson's Werk 2. Serie Pl. 58. p. 60—62.

1) *Wilkinson*, Manners et Customs of the ancient Egyptians.

2) *Gliddon*, Ancient Egypt. and its Hieroglyphic Literature. p. 26. 28. 31.

3) *Creuzer*, Symbolik und Mythologie, II. p. 284. Baal-Melkart.

4) *Gliddon*, Ancient Egypt. and its Hieroglyphic Literature p. 41. *Wilkinson*, ancient Egyptians, 2. Series Vol. I, p. 358 f. u. Pl. XXVI.

Ein *senkrechtes Kreuz* hält auch das Bild der *Thmée* der aegyptischen Göttin der Wahrheit, in Händen¹⁾. Siehe auf Tafel II. Fig. e.

Mit diesem sprechenden Symbol der 4 Tageszeiten oder 4 Jahreszeiten des Sonnen-Umlaufs stimmen sowohl die 4 Flügel des *Aion* oder Osiris²⁾ auf den Münzen von Melita so wie die 4 Weltträger des Ramayana³⁾ und die 4 Sonnen-Rosse⁴⁾ der griechischen Mythologie völlig überein, sowie auch der Sonnenwagen des Baal und der Astarte⁵⁾ auf den Münzen von Sidon; siehe Eckhel *Doctrina num. vet.* III. p. 366. 367. — Ferner findet sich das Sonnenrad mit 4 Rädien auch häufig auf Etrurischen Assen (Cavedoni, *Numi Italiae veteris*, T. 50. und 58), so wie im Mus. Kircherian. Alsdann noch das vierstrahlige Sonnenrad an der Quadriga (Millin: *Galerie mythologique* Pl. XCIII. 383. Pl. XCIV. 385.). Auch sieht man das Sonnenrad am Kopfe des Phoenix auf einer Goldmünze des Trajan. (Creuzer, *Symbol. u. Mythol.* Bd. II. Heft 1. Taf. VIII. Fig. 27), und auf einer aegyptischen Kupfermünze Antonini Pii, (auf uns. Taf. II. Fig. n. s. Zoega XI. Fig. 68).

4 Hermessäulen oder *Lichtstrahlen* hatten auch die Tempel-Vorhallen der Aegypter als *Träger*, und diese Idee ist trefflich auf der Gr. Br. Münze Marc Aurels mit der Inschrift: *Religio Aug.* dargestellt. (Donaldson's *Archit. num.* T. 25. p. 91)⁶⁾.

1) *Wilkinson*, ebendas. 2. Series Vol. II. p. 29 u. Pl. XLIX. 49. *Gliddon* p. 32.

2) *Eckhel* I. p. 268. und unsere Taf. II. Fig. m u. m b. Mus. *Hunter*, T. 36. f. 24. *Movers*, Phönicier, p. 288. *Aion* = Kronos = Osiris.

3) *Bähr*, *Symb. des mosaïschen Cultus*, I. p. 158. auch hatten die *Trimurti* Bilder 4 Hände.

4) *K. O. Müller*, *Archaeologie der Kunst*, p. 647. 649. *Preller*, *Griech. Myth.* I. p. 335.

5) *F. C. Movers*, die Phönicier Bd. 1. p. 260. 261. und uns. Taf. II. Fig. 1.

6) Diese 2 Worte zeigen offenbar den Kaiser als Anhänger

In 4 *Kasten* theilten die Aegypter ihren Staat, in vier Yuga oder Welt-Zeitalter die Brahmanern die Geschichte. Das \square *Viereck* ist den Chinesen die *Grundform* des Universums, daher erscheint es auch auf ihren Münzen als offener Raum, 4 Pferde versinnlichen vor dem Mithras- oder Sonnenwagen die 4 Jahreszeiten und die 4 Elemente. Alles dies zeigt, dass die Zahl 4 höchst bedeutsam ist in der Mythologie der ältesten Kultur-Völker. Bähr, I. p. 159—161. Symbolik des mosaischen Cultus.

Auch im fernsten Osten Asiens, in China, findet sich auf Münzen von circa 200 Jahre vor Chr. ¹⁾, über dem *offenen Vierecke* \square in der Mitte, eine Figur, die einer Mitra oder Krone gleicht, links ein senkrechtes \dagger , rechts ein schräges geschlossenes Kreuz \times , unten das *heilige Thau* (\mathbf{T}).

Wissen wir nun von diesen Emblemen:

dass \dagger die Chinesische Zahl X = 10, das Symbol der *Volendung*, und der *Incarnation Buddha's* bedeutet; so stimmt dies auch mit den 10 Avataren oder Incarnationen Brahma's überein.

dass \times die Chinesische Zahl V = 5 gleich heilig war als gebrochene 10, Hälfte der Incarnation, als Symbol ihrer 5 Elemente und ihrer 5 Planeten,

dass \mathbf{T} der heilige Buchstabe für TAO = *Urgeist* oder *Weltseele*, war ²⁾,

so ist es gewiss eine bemerkenswerthe Analogie, dass auch die römische Zahl 10 = X zugleich das Kreuz des Labarums,

der neuplatonischen Lehre und die Flammen- oder Strahlenkrone über dem Tempel deuten wohl an, dass er die Sonne als sichtbares Bild der höchsten Schöpferkraft verehrte.

1) Siehe unsere Taf. II. Fig. L. Münzen des Chinesischen Kaisers Schi Koang Ti 220 Jahre v. Chr., abgedruckt in Staniol von dem Original im Sieboldschen Museum zu Leyden, Section III. No. 18. 19. 20. 21. 24. 25 alle ähnlich.

2) Bähr, mos. Symb. I. p. 175 ff. I. p. 183 ff. I. p. 123.

sowie das der griechisch-christlichen Kirche bedeutet, und dass die Figur der chinesischen 5, sowohl einer römischen X als auch dem gallischen heil. gekreuzten Viereck und einem Stundenglase gleicht. Ebenso bedeutete das *T.* auch das heilige *Thau*¹⁾ der *Assyrer Phoenicier* und *Aegyptier*, so dass man in ihm das Symbol des höchsten Wesens religiöser Begriffe wiederfindet.

Dieser Umstand bestätigt mich in der Ansicht, dass alle von mir angeführten symbolischen Zeichen vorchristlicher Zeit aus demselben hoch Asiatischen Ursprunge herzuleiten sind. Auffallend genug ist, dass sämmtliche von mir angeführten Münzen fast gleichzeitig aus dem *ersten* und *zweiten* Jahrhundert *v. Christi Geburt* datiren.

Als ein Glied mehr in der Kette numismatischer und anderer Beweise, die ich von China bis zur *Pyrenaeischen* Halb-Insel vorgelegt habe, führe ich noch den bemerkenswerthen Beitrag der drei Münzen von Herodes I d. Gr., Kg. von Judaea (40 bis 4 v. Chr.) an, worauf nach dem *Maddenschen*²⁾ Werke über *Jüdische* Münzen das Monogramm P vorkommt. Zwar wird es von einigen Numismatikern, (s. unsere Taf. II. Fig. MN. und Anm. unten), als blosses Monetar-Zeichen,

1) Das heilige *T.*, welches das Universal-Symbol der höchsten Begriffe im Cultus vieler Völker des Alterthums war und im fernen Osten von China den Urgeist TAO, — bei den Israeliten das Gebot Gottes, — in Aegypten das Zeichen des ewigen Lebens, — bei den Phöniziern bis zur Iberischen Halbinsel hin, das geweihte Emblem der 4 Hauptstrahlen des Sonnen-Kreislaufes † war, wurde endlich selbst von den ersten christlichen Kirchenvätern in Aegypten oben auf den Bischofsstäben angenommen, wonach später erst die Krümmung, die dem griechischen *ρ P* gleicht, nachfolgte. *Melange d'Archéologie*. T. IV. 1856. p. 161—174. Article de A. Martin.

2) *F. W. Madden, History of Indish Coinage* p. 83, 85 u. 87. *Æ.* 4. Avers: Gefäss mit Deckel, links ein Palmenzweig, Revers: Dreifuss mit *L T.* rechts P im Felde.

von andern nur als eine Zahl des Münzwertes angesehen, doch kommt es für letztere Deutung nicht häufig genug vor, und erscheint gewöhnlich an solcher Stelle im Felde der Münze, wo die religiösen Symbole ihren Platz zu haben pflegen. Ausserdem stützt sich die Sphinx der Chios-Münze, genannt *Assarion*, s. unsere Taf. II. Fig. h., welche in Judaea häufig circuirte, auch auf dieses *Monogramm*, (s. Madden, Jüd. Mnzn. p. 244.), daher es wohl *eher* ein *symbolisches* als ein *numerisches* zu sein scheint. Dieser Ansicht ist auch der berühmte Numismat Cavedoni wegen jenes Monogramms P auf der Münze des Herodes, auf welcher Andere darin nur die Initialen des Münzwertes: *Τριχάλκον* erblicken, so wie sie in dem χ auf einer andern Herodes-Münze nur die Einheit *χάλκοϚ* lesen wollen. Weshalb sollte diese Zahl aber in einem Siegeskranz erscheinen und weshalb wäre kein *Διχάλκον* bisher gefunden worden? Da die Münzen von Tigranes ¹⁾ und Herodes fast derselben Zeit angehören, so ist es bemerkenswerth, dass auf diesen wie auf denen von Chios das Monogramm über einem Felsen angebracht ist. Diese Stellung lässt es kaum für etwas anderes als ein Cultus-Symbol halten.

Insbesondere hat der begabte Symboliker Eugene Hucher ²⁾ bei seiner Deutung derjenigen gallischen Münzen, welche nach ihrem Typus dem *zweiten*, ja *dritten* Jahrhunderte vor Christo angehören, scharfsinnig dargelegt, wie das *viereckige Banner mit dem schrägen Kreuz* , welches von dem Lenker des Sonnenwagens an einem Eichenzweige über dem vorgespannten Androkephalo gehalten wird, gleichsam ein *Anathēma des Sieges* bezeichnet, womit die höchste Schöpferkraft *der Sonne* den Weltkreis durchzieht, und ihre

1) S. unsere Taf. II. Fig. J. und Erklärung der Abbildungen I.

2) E. Hucher, Symbolisme des anciens med. gauloises, wie die Anmerk. 7 p. 123.

Schöpfungen beschützt. Verfolgt man diesen Ideengang und erinnert man sich zugleich, dass die celtischen Stämme bei ihrer Einwanderung von den Hochgebirgen Asiens, besonders in ganz West-Europa, den Sonnendienst mit seinen Druiden-Mysterien verbreitet haben, so wird es uns unwillkürlich klar, wie das *schräge* Sonnenkreuz schon vor Chr. Geb. ebensowohl auf gallischen wie auf asiatischen Münzen als heiliges Symbol erscheinen kann. Gewiss ist, dass es bei den Parthern und Armeniern auf den Vexillen (Fähnchen) der Feldzeichen gebräuchlich war, weil die Münzen, die zur Ehre der Siege des *Augustus* mit der Legende *Sign. Parth. Recept.* (siehe uns. Taf. II. Fig. o.) von seinen Monetaren, *Durmius*, *Petronius*, und *Aquilus* ¹⁾ geprägt worden, den besiegten Parther kniend darstellen, der ein Feldzeichen überreicht, woran ein Fähnlein mit dem Emblem × hängt. Dieses Symbol auf dem erwähnten Vexillum ist häufig für die Zahl X genommen worden, welche etwa eine Legion oder Cohorte andeuten sollte, die besonders tapfer bei Wiedereroberung der römischen Feldzeichen gewesen war. Dies letztere ist zwar die Meinung des gelehrten Numismatikers Longperrier, sie wird aber der mehr begründeten Deutung des scharfsinnigen Symbolikers Eugene Hucher weichen müssen, der jenes X als Symbol des Sonnen- oder Mithras-Cultus der Parther auffasst. Eben dieses Zeichen ist ganz entsprechend dem Vexillum mit H I S oder dem andern mit dem Eber, die beide auf den Denaren der Gens Coelia ²⁾ zum Andenken an die spanischen Siege des Coelius Caldus geprägt sind.

Selbst die schräge Kreuzesform , welche die Mitte der römischen Phalerae ausfüllt, lässt auch auf eine nähere Beziehung zum Sonnensymbol der Vexillen bei den celtischen

1) *Cohen*, Med. des Fam. Rom. Pl. XIII. f. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

2) *Cohen*, Med. des Fam. Rom. *Aquila* Pl. VI. f. 7. 8. p. 43.

Durmia Pl. XVII. f. 1. p. 127. *Petronia* Pl. XXXI. f. 4. 5. 6. p. 244 und 247.

Völkern, besonders den Galliern schliessen, da deren Ueberwindung wohl zu den stolzesten Trophäen der römischen Heere gehört hat. Diesen Sinn legen auch Morelli¹⁾, Borghesi²⁾, Cohen³⁾ und Prof. Jahn⁴⁾, jenem Embleme auf der Münze Arria bei, weil daneben die Ehrenkrone des Siegers abgebildet ist. Da von diesen Ehrenzeichen das mit metallenen Medaillons geschmückte Lederzeug für die Tödtung *eines Reiters*, dagegen eine einzelne Bronze-Schale für die Tödtung eines *Feindes zu Fuss* gegeben wurde, so wage ich noch zu ergänzen, dass der Ursprung dieser Ehrenzeichen aus den gallischen Kriegen, insbesondere von den Heldenthaten einzelner Tapfern herrühren mag, welchen es zuerst gelang dem Reiter, der das *gallische Banner mit dem bedeutungsvollen Sonnenkreuz* trug, dasselbe im Kampfe abzurufen. Dass dieses Symbol später zum allgemeinen römischen Militärschmuck und zur Auszeichnung für Tapferkeit auch in andern Kämpfen wurde, ist eben so begreiflich, wie dass die Römer bei ihrer Cavallerie im Laufe der Zeit auch die geräuschvollen Drachen der asiatischen Reiterei, besonders der parthischen und scythischen, ihren eignen Feldzeichen einverleibten, und endlich gar die Schwadronen, die solche führten, Dracones nannten⁵⁾.

Ausser dieser Nachweisung, wie bei dem römischen Heere das *schräge Kreuz des Sonnensymbols* Eingang fand, darf ich auch noch daran erinnern, dass ein ganz ähnliches Zeichen in den Werken von *Prinsep*⁶⁾ und *Ed. Tho-*

1) *Morelli*, Fam. Rom. Arria No. 1. u. 5. p. 34 u. 35.

2) *Borghesi*, Oeuvres num. Vol. I. p. 109 u. 126 f.

3) *Cohen* a. a. O. Pl. VII. f. 1. u. 2. p. 45 u. 46.

4) *Jahn*, *Lauers-Pforter Phalerae*, Taf. II. No. 6 u. 7. p. 7. Münze Arria Anm. 23.

5) *Berndt*, Wappen und Feldzeichen der Römer S. 372, 373.

6) *Prinsep*, Mongr. Bactr. Mzn. Taf. XI. c. u. d. Vol II. p. 177. Hippostratos. Vol. I. Pl. XVI. f. 1. u. 2. p. 191. u. Pl. VIII. Fig. 2 u. 4. *Prinsep*, *Hermaeus Cunningham* 126 v. Chr. *Lassen* 100 v. Chr. Pl. XVIII.

mas¹⁾ auf graeco-bactrischen und indo-scythischen Münzen des 2. Jahrhunderts v. Chr., ja sogar das vollkommene Ebenbild des von *Constantin* angenommenen *Monogramms Christi*, mehrfach dargestellt ist. Es giebt ferner ähnliche Symbole in *E. Thomas*²⁾, Catalogue of Bactrian coins, und in *Mionnet* Suppl. T. VIII. Monogr. de Bactriane Pl. I. u. III. wie abgebildet auf unserer Taf II. Fig. f. und g. Namentlich auf einer Münze von König *Azes*³⁾ 100 v. Chr. findet sich neben dem Hohenpriester das Symbol des senkrechten Kreuzes \dagger unter dem symbolischen Vierecke mit dem schrägen Kreuze ; wiederum auf einer andern *viereckigen* Münze (unsere Taf. II. Fig. G.) von dem König *Hippostratos Soter*⁴⁾ (130—114 v. Chr.) zeigt die Revers-Seite das vollständige Labarum vor dem Sonnenpferde in den Boden gepflanzt. Noch auf einer *runden* Silbermünze von demselben Könige sieht man ihn als Sieger und Triumphator im Galopp, und dicht vor den Füßen des Pferdes das Labarum aufgerichtet, vollständig ähnlich demjenigen des *Constantin*. S. unsere Taf. II. Fig. F.

Alsdann kommt noch auf der Münze des graeco-bactr. Königs *Hermaeus* (s. *Prinsep Ind. Antiqu.* T. 1. Pl. XVIII. Fig. 3 u. 4) vor der sitzenden Figur des Königs gleichfalls das Ebenbild des *Labarum* im Felde links vor. Man könnte freilich sagen, dass der zu einem griechischen ρ gekrümmte

No. 1, 2, 3, 4 u. Pl. VIII. f. 2. c. Mzn. Hippostr. Ind. Antiquities. Mzn. d. Azes Vol. I. Pl. XVII. f. 24 f. 16. 19. Azilises ähnlich. *Prinsep* Pl. XVII. 27. Azes Pl. II. f. 16. u. 17. p. 198. 199.

1) u. 2) *Ed. Thomas*, Catal. of Bactrian coins und 2 Tables of Monogramm. London num. Chr. 1857. Vol. XIX. p. 12 u. 13. 1864. Vol. IV. No. 5. p. 270 u. 271.

3) *Rochette*, Journ. d. Savants 1836 April. p. 198. Pl. II. f. 19. nach *Mjr. Cunningham* 130 v. Chr. p. 19, nach *Lassen* 114 v. Chr. Indoscyth. Könige.

4) *Ed. Thomas*, Num. Chron. 1864 p. 208. Pl. VIII. f. 3.

Obertheil des Stabes, woran das symbolische *gekreuzte Quadrat* des Vexillums oder der Fahne in Form des Labarums hängt, nur einen Krummstab, anstatt einer Lanze oder Hasta mit dem ρ , bedeute; aber eben sowohl lässt sich folgern, dass *Constantin*, so wie sein Vater *Constantius Chlorus*, die ganze Bedeutsamkeit jener Zeichen kannte, und *er* gewandt genug war, die Form des *Augurstabes*, des *Bischofstabes* und des *griechischen ρ* in einen Gedanken zusammen zu fassen und diese dreifach bedeutsame Form an die Spitze der Stange zu setzen, durch welche *sein Heerbanner für Sonnen- und Christus-Verehrer zugleich* zur Oriflamme von Siegen werden sollte. Selbst eine seiner Consecrations-Münzen zeigt den Kaiser *Constantin d. Gr.* noch in der Sonnen-Quadriga gen Himmel fahrend, aus dem eine Hand ihm dargereicht wird (siehe unsere Taf. II. Fig. W). Erinnert diese Allegorie nicht noch lebhaft an den Sonnenwagen des *Elagabal*, der mit der Umschrift »*Sancto Deo Soli Elagabal*« auf unserer Taf. II. Fig. X. und bei *Cohen*, Röm. Kaisermünzen Taf. XV. Fig. 127, dargestellt ist. Ferner fällt das Adjectiv *Sanctus* an jener Umschrift auf, weil es ein *unicum* der Legenden Römischer *Kaisermünzen* bildet und daher wohl schon den Begriff von *einem* höchsten Wesen anzudeuten scheint.

Es ist eine auffallende Thatsache, dass *Constantin d. Grosse*, obgleich er das Labarum schon im Jahre 312 n. Chr. gestiftet und nachdem er das erste christliche Concil zu *Nicaea* 325 n. Chr. persönlich eröffnet hatte, auf keiner seiner Münzen das geheiligte Monogramm Christi P , aber bisweilen das einfache Kreuz $+$, namentlich auf den in *Trier* geprägten Bronzen, neben der Figur des *Sonnengottes* im Felde darstellen liess¹⁾.

Erst aus Gewissensbissen wegen Ermordung seines edlen Sohnes *Crispus* (326 n. Chr.) und seiner Gemahlin *Fausta*

1) *Münter*, Christl. Sinnb. Heft I. p. 73. Tab. II. Fig. 53.

scheint er das Heil der christlichen Lehre ernstlich gesucht und nach 10jährigem Schwanken zwischen dem *Arianischen* und *Nicenischen* Bekenntniss sich öffentlich für das letztere erklärt zu haben.

Mit dem Jahre 333 n. Chr. lässt er zuerst das Monogramm in das Feld und neben der schreitenden Victoria der Revers-Seiten seiner Münzen ¹⁾ selbst einiger der Kleinerze oder *P. B.* mit der Legende *Constantinopolis* ²⁾ prägen, deren geharnischte Figur auf der Avers-Seite das gerade Kreuz + in der linken Hand hält; ferner lässt er es auf dem Helme ³⁾ und dem Schilde seines Brustbildes auf den Avers-Seiten darstellen, und darauf erscheint dasselbe Symbol allgemein unter der Regierung seiner Söhne, theils im Felde, theils im Labarum, und bei *Constantius II.* sogar als *Aegis* ⁴⁾ auf dem Brustharnisch. Wenn nun × das schräge Kreuz oder das Monogramm Christi auch unter den folgenden Kaisern bald auf Münzen, die zu *Constantinopel*, bald auf solchen, die zu *Rom* geprägt waren, vorkommt, so ist es historisch merkwürdig, dass unter dem Kaiser *Valentinian I.* zuerst *wechselsweise* das  und das  auf den Münzen ⁵⁾ erscheinen.

Welcher Senatsbeschluss oder welcher Kaiserliche Befehl

1) *Cohen*, VI. p. 109 u. 110. p. 102 No. 123. p. 123 No. 189. p. 138 No. 314. p. 160 u. 483. Etendard surmonté du , perçant un dragon en bas. *Leg. spes publica.*

2) *Feuardent*, *Monn. de Constantin et de ses fils*, Rev. num. de Paris. p. 253. Pl. VII. f. 3.  près de la Victoire, u. p. 252. Pl. VII. f. 9.  sur le casque. *Cohen*, VI. p. 177 No. 15. »*Constantinopolis*« Vict. march.  dans le champ.

3) *Cohen*, VI. p. 164 No. 509 sur le casque de Constantin. 

4) *Cohen*, *Med. Imp. VI.* p. 277. Pl. IX Fig. 14. *or. Medaillon sur la cuirasse comme Aegis.*

5) *Cohen*, *Med. Imp. de l'emp. Rom. VI.* p. 399 No. 20 VI. p. 400. No. 26  Münzen *Valentinians I.*

dabei zu Grunde liegt, lässt sich aus keiner authentischen Quelle nachweisen.

Es bleibt aber für diese Wechslerscheinung des Monogramms auf den spätern römischen Kaisermünzen die wahrscheinliche Vermuthung, dass bald die eine bald die andere Form von den Kaisern gewählt wurde, je nachdem sie dem morgenländischen oder abendländischen Begriffe des Kreuzes huldigten oder durch das ursprüngliche Siegeszeichen Constantins vornehmlich das Heer, oder andererseits durch das senkrechte Glaubenszeichen die christliche Kirche zu Rom nebst ihrem steigenden Einflusse insbesondere für sich gewinnen wollten.

Unterscheidet man nun das P als *Wahrzeichen* des christlichen Glaubens gegen P als eigentliches *Heerzeichen* siegreicher Macht, so wird es am fasslichsten, dass das letztere als eine *Art christlicher Aegis* bei dem zunehmenden Kampfe mit den Barbaren-Völkern des Ostens immer häufiger auf den Schilden der Kaiser Honorius, Arcadius und selbst an dem kaiserlichen Gewande der Galla Placidia auf der Schulter und der Brust, oder andererseits auf den Revers-Seiten der Münzen sichtbar ist. Auf einer Münze des Arcadius ¹⁾ hält derselbe das Labarum mit dem P in seiner Rechten, während das andere P links und ein knieender Feind im Felde rechts dargestellt ist, gleichsam als solle das heilige Heerzeichen das ruhige Gedeihen des senkrechten Glaubenskreuzes beschützen (siehe unsere Taf. II. Fig. Y u. Z).

Ein seltsames Zusammentreffen dieser Symbolik auf den römisch-christlichen Münzen findet sich, beim Vergleich mit zwei, fast 600 Jahre früheren des Indo-Scythischen Königs Azes ²⁾, der etwa 100 v. Chr. Bactrien beherrschte, indem

1) *Sabatier*, Monn. Byzantines, Vol. I. p. 105. Pl. IV. No. 9 u. 10 u. p. 107. No. 11. Pl. IV.

2) *Azis*, d. i. der Starke, Mars, bei den Syrern, besonders in

auf deren Revers-Seiten auch die stehende Figur des siegreichen Fürsten oder des Hohenpriesters dargestellt ist, welcher die schützende Rechte über dem heiligen Symbol des schrägen Kreuzes ¹⁾ vom Sonnencultus ausstreckt, um gleichsam ein senkrecht darunter befindliches Kreuz zu beschirmen.

Ausserdem zeigt No. 1. unserer Taf. II. Fig. B. auf einer andern Münze desselben Königs *Azes* diesen Fürsten stehend mit einer Krone auf dem Haupte, und im vollem Ornate, das Scepter in der linken, eine *Victoriola* in der rechten Hand, die er über dem unverkennbaren Ebenbilde des im Felde dargestellten *Labarum* ausstreckt. Rechts ist im Felde ein *Trias*-Monogramm sichtbar oder ein rechtwinkliges Dreieck, an dessen oberer Spitze ebenso wie beim *Labarum* ein Krumstab in Form des griechischen *P* (ρ) hervorragt.

Ferner findet sich sogar schon auf einer Münze des Graeco-Indischen Königs *Hermaeus* (130 v. Chr.) die auf einem Throne sitzende Figur des Fürsten mit dem Scepter in der linken und einem heiligen Gefässe in der rechten Hand, welches er ebenfalls über dem darunter befindlichen Zeichen des *Labarum* schützend hält oder ausstreckt.

Welches auch immer in jener vorchristlichen Zeit die Bedeutung des Symbols gewesen sein mag, das dem *Labarum* so ähnlich sieht, so liegt allem Anschein nach darin auch der Ausdruck eines heiligen Religionsbegriffs, dessen Nähe

Edessa verehrt, *Movers*, Phönicier I. 367. *Azar*, Sar Azar, als Mars oder Feuerfürst, bei den Chaldäern, *Movers* I. 367.

1) *J. Prinsep*, *M. Cunninghams* Regentenliste gibt *Azes* 110 v. Chr. II. 176 und 177. *Prof. Lassens* Regentenliste gibt *Azes* 100 - 95 v. Chr. I. p. 191. Pl. XVII. f. 24 und 2 ähnliche Münzen Pl. XVII. f. 16 u. 19. ferner 1 ähnliche Münz. d. *Azes*. *Azilis* Pl. XVIII. f. 27. *R. Rochette*, *Journ. des Savants* 1836 April. p. 198—199. Pl. II. f. 16. 17. 19. *Mionnet*, VI. p. 490 No. 88 u. 90. Pl. III. No. 916 u. 919 Münz. d. *Azes*. p. 36. 187. Pl. I. No. 183 Mz. v. Alex. I. König v. Syr. 150 v. Chr.

der höchste Schutz und der Erfolg des Sieges zugeschrieben wurde.

Eine andere Andeutung, dass das Symbol des Labarums, so wie das Wort selbst aus den Hochgebirgen Asiens her stammt, scheint mir ferner in einer viereckigen *Indisch-Arischen* Münze zu liegen, worauf das geheiligte ☩ neben dem Sonnenpferde als Feldzeichen stehend vorkommt, und ferner in einem runden noch älteren vor Alexander d. Gr. ¹⁾ Zeit, worauf es in Form eines sogenannten *swastica* 卐 oder heiligen Kreuzes neben einer Chaitya oder Pyra und andererseits als ☩ am Fusse des h. Buddha-Baumes dargestellt ist.

Diese kleinen Münz-Bilder sind unläugbar grosse und schwierige Hieroglyphen für begabtere Symboliker und gelehrtere Forscher, als ich es bin.

Das *Monogramm* als *christliche Aegis* findet sich auf den Byzantinischen Kaisermünzen bis zum *Anastasius*, *Justinus* und *Justinianus*, während deren Rückseite mit Darstellung vom *senkrechten* und *schrägen Kreuz auf einem Felde* und von *drei* senkrechten Kreuzen und von *drei* Monogrammen des Labarum *auf denselben* Münzen abwechselt.

So hat offenbar mit der wankenden Macht auch der Begriff geschwankt, welchem der beiden Symbole am meisten zu vertrauen sei.

Auf den Münzen der Ueberwinder Roms, der Gothenkönige *Theodahatus* ²⁾ und *Baduila* ³⁾ erblickt man nun aber das *schlichte Kreuz* des neu- und warmerfassten Glaubens an ihrem Brustharnisch: denn der Nimbus des Constantinischen Monogramms war ihrer Uebermacht gewichen.

1) *J. Sabatier*, Monnaies Byzant. Pl. XVIII. No. 25. Pl. XIX. Fig. 3 d.

2) *Friedländer*, Münz. der Ostgothen p. 89. Theodahat. p. 46.

3) *Ed. Thomas*, Num. Chron. Vol. VI. No. 5. Dec. 1864. p. 281 u. 284. Münz. des Xandrames oder X(K)amandra, Zeitgen. Alex. d. Gr.

Hier habe ich nun eine Menge Argumente für meine Theorie dargelegt, dass die Form des Labarum schon lange vor Constantin dem Gr. als geheiligtes Symbol bestand, sowie zum Anknüpfung an die östlichsten chinesischen und die westlichsten celtischen Kreuzesformen, die ich auch auf der beiliegenden Tafel einigermassen chronologisch übereinander in den Schichten der Monumente, Steine und Münzen, in solcher Art zusammen zu reihen gesucht habe, dass der Träger der *Grundidee*, nämlich der *Sonnen-Cultus* vom Aegyptischen Gott *Amun-Rhé* obenan, bis zur *Sonnen-Quadrige Constantins*, d. Gr., ganz unten, *mitten durch* alle daneben vertretenen Bildungsstufen vieler Jahrhunderte *wie ein Stammbaum* herabreicht.

Wenn diese Aufstellung meiner Andeutungen gründlichere Forscher zur vollständigen Aufklärung über die drei gestellten Fragen führte, so würde dadurch mir die höchste Befriedigung für meine Anregung gewährt sein.

Ed. Rapp.

Erklärung der Abbildungen

auf Tafel II.

- a. Nach *Letronne*, sur la croix ansée. Aegypt. Kreuzformen No. 17. 18. 19. 20 bis 26.
- b. Nach *R. Rochette*, sur la croix ansée. Asiatische Kreuzformen, siehe seine Planche I. zur *croix ansée* No. 11. 12. 15. 16. 18. 20. 22. (die 2 letzteren auf Münzen von Gaza) No. 31. 32. 33. auf den Schenkeln von Sonnenpferden, siehe seine Planche IX. zum *Hercule phénicien*. No. 8_a und 8_b auf Etruskischen Vasen.
- c. Zwei Kreuzformen der alten *Aegypter*, womit sie ihre *heiligen Brode* weihten, s. *Gliddon*, Hieroglyph. Lit. p. 18 u. 42.

- d. Die Aegyptische Gottheit *Amun-Rhé*, Baal, Jupiter Sol, König der Götter und *Amun-Khemi*, die erzeugende Kraft, der *Sohn der Sonne*, mit dem X Sonnenkreuz auf der Brust, s. *Wilkinson*, *ancient Egyptians*, 2. Series, Vol. I. p. 264. u. 2. Series, Vol. II. p. 228. 231. 243. 246.
- e. Die Aegypt. Gottheit *Thmée* oder Thmee oder Göttin der Wahrheit und *Rhé*, Göttin der Sonne oder des Lichtes mit dem ☩ in der Hand, wurden häufig nebeneinander von den Aegyptern auf Amuletten getragen; s. *Wilkinson*, *ancient Egyptians*, 2. Series, Vol. I. p. 287. 2. Series, Vol. II. p. 29.
- f. No. 15. 23^b. 27. 108, 123. 127^a. 160^a. Monogramme von altindischen Münzen der graeco-bactr. Könige und der Indoscythischen Könige des 2. u. 1. Jahrhdts. vor Chr. G., nach *E. Thomas*, *Numism. Chron.* 1858. p. 12 u. 13. und nach *Prinsep*, *Indian Antiquities*, Vol. II. p. 176—177.
- g. Nach *Mionnet*, T. VIII. Monogramme syrischer, graeco-bactr. und Indoscythischer Könige, p. 504/135 u. 506/141. v. Münzen des Pantaleon, v. Kabulistan 227—214 v. Chr. p. 479/53 u. 54. v. Münzen des Hermaeus, Bactrien 156—125 v. Chr. p. 36 187. v. Münzen des Alexander I. v. Syrien 151—146 v. Chr. p. 487/77. 490/88 u. 90. p. 492/97. 492/98. v. Münzen des Königs Azes, Indoscyth. Beherrschers v. Bactrien 115—90. v. Chr. p. 495/111. v. Münzen des Azilises, Indoscyth. Beherr. v. Bactrien 90—80 v. Chr. p. 484/69. v. Münzen des Vonones, Indoscyth. Beherr. v. Bactrien 80 v. Chr.
- h. Spitze des *Obelisk* von Heliopolis, worauf auch das aegypt. Kreuz ☩ sichtbar ist, so wie es auf den Amuletten u. Scarabaeen und auf der Brust der Königsstatuen und der Löwen, welche die Symbole der Sonnenhöhe bedeuten, dargestellt erscheint.
- i. *Zoega*, Tab. VIII. Fig. 2. p. 139. Sphinx, welche sich auf dem *Sonnenrade* stützt.
- k. Münze Assarion v. Chios, nach *Madden* jüd. Münzen p. 244, eine Sphinx, welche sich auf das Monogramm ☩ stützt, das auf einem Felsen steht.
- l. Revers einer Münze v. Sidon mit dem Sonnenwagen des Baal und der Astarte, ΣΙΔΩΝ. ΘΕΑΣ. Η. Κ. Σ. s. *Museum Hunter*, Tab. 49. f. 10. p. 271. und *Pellerini* T. 82. f. 26.

- m. Münzen von Melita (jetzt Malta) worauf Jao oder Baal Melkarth, der Gott der Sonne oder Osiris-Aion Adonis, Gott der Zeit, gleichsam Kronos mit 4 Flügel erscheint, welche die 4 Weltgegenden und 4 Tageszeiten andeuten, s. *Movers* I, 542. 544. 553 etc. *Creuzer* II. 347. *Creuzer* IV. p. 22. II. p. 46. 47. 48. 446. 447.
- n. Revers einer aegypt. Bronze-Münze des Antoninus Pius, worauf der Phönix mit dem Kopf im Sonnenrade oder Strahlenkranze aufrecht steht. *Zoega*, T. XIII. T. XI. f. 4. p. 178.
- o. Revers einer röm. Goldmünze Trajans, worauf der Phönix auch mit dem Kopf im Sonnenrade dasteht. *Eckhel* VI. 441. *Creuzer*, Symbolik II. 323. T. VIII. f. 27.
- p. Avers einer silb. Münze von Cyprus oder Cilicien, worauf 1 Stier linkshin stehend, vor ihm das Kreuz mit dem Sonnenkreis darüber, s. *R. Rochette*, Mem. de l'Acad. T. XVI. + ansée, p. 334. Pl. II. f. 3^a. *Mionnet*, III. p. 664. No. 656. und in dem Suppl. Pl. XIII. f. 5.
- q. Avers einer Goldmünze v. Cilicien (Tarsus) worauf 1 schreitender Hercules in der rechten Hand die gehobene Keule, in der linken den Bogen und das Löwenfell auf dem Arm, vor ihm das , s. *Mionnet* III. p. 662. No. 641. und *R. Rochette*, croix ansée p. 339. Pl. II. f. 7.
- r. *Cylinder* aus den *Assyr.-Babylon.* Funden v. *Layard*, jetzt im Pariser Antiqu. Museum, worauf der Priester den König mit dem  segnet, während es zu seinen Füßen noch 2 mal erscheint, links ein Candelaber oder Palmbaum worüber ein Vogel schwebt. Daneben Keilschrift und in deren Mitte , s. *R. Rochette* Pl. III. p. 368. f. 4.
- s. Avers einer Silb.-Münze v. *Cilicien* (oder Lycien?), worauf ein Widder linkshin liegend, oben phönice. Buchstaben, s. *Rich. Payne*, Num. veter. p. 164. O. 2. Fig. 1. u, 3. und Revers, ein Sternkreis mit der strahlenden Sonne in der Mitte und darunter das senkrechte Kreuz, s. *R. Rochette*, croix ansée, p. 340 u. 341. Pl. II. f. 8.
- t. Avers einer Silb.-Münze v. *Marathus*, (Phöniciae), worauf ein Schwan rechtshin vor einem Altare steht, unter welchem die  crux ansata sichtbar ist; links im Felde *MΛP*. Revers. Ein geflügelter Gott der Zeit (Aion), welcher den Erdball von O.

- (links) nach W. (rechts) zu rollen im Begriffe ist, s. *R. Rochette, croix ansée*, p. 349. Planche II. f. 16. auch f. 15. 17. 18.
- s. a) Silb.-Münzen von Celenderis (Cilicien). *Avers*: Ein Kreis von Sternchen mit dem senkrechten Kreuz darunter oder eine *crux ansata*, innerhalb eines hohlen Vierecks, an dessen 4 Winkeln 3 blättrige Blüten.
- u. Assyr. Chalcedon. Siegelring (Wiener Museum), worauf links zwischen 2 Sternen und dem Mond oberwärts und 2 *croix ansées* unterwärts ein *Sonnenpriester* mit gehobener Rechten linkshin steht, das Symbol der Trias über seinem Haupte, s. *R. Rochette, croix ansée* p. 378. Pl. III. f. 9.
- v. Silb.-Münzen v. Tarsus oder v. Celenderis (Cilicien) *Avers*: Stehende Pallas linkshin mit der doppelten *crux ansata* zwischen ihrer Lanze und ihrem Gewande, unten im Felde, s. *R. Rochette, croix ansée*, Pl. II. f. 19.
- w. *Baals Altar*, aus dem Brit. Mus. unter den phönic. Antiquit. v. Carthago abgezeichnet. In der Mitte des Steines erblickt man das Bild Baals mit emporgehobenen Händen; über ihm das symbolische Dreieck der Trias, darüber den Halbmond der Isis und drüber und daneben 4 mal das Sonnenbild. Unterhalb des Baal eine punische Inschrift und zu jeder Seite ein Schiffsanker.
- a a. bis ff. *Altgallische Münzen*, nach der Abhandlung von *Eugene Hucher*: Symbolisme des anciennes méd. gauloises dans la Rev. Num. de Paris 1850. 1852. 1855.
- a a. aus *Revue Num.* 1850. Pl. II. f. 3. *Avers*: Zeigt den Kopf des Phoebus Apollo nach griech. Vorbilde. Fig. 3. *Revers*: Stellt den Phoebus Sol auf dem Sonnenwagen vor, welcher von einem Androcephalo mit schlangenhaarigem Kopfe gezogen wird. Der Gott hält über das Ross, weithin ausgestreckt, an einem Oelzweige das heilige  = Symbol oder Anathéma des Sieges; unter dem rollenden Wagen fliegt der begleitende Genius mit.
- b b. aus *Revue Num.* 1850. Pl. III. Fig. 15. zeigt den grotesken Kopf des gallisch gedachten *Phoebus Apollo*, oder *Sol-Ogmios*, oder *Apollo-Baal*.
- c c. aus *Revue Num.* 1852. Pl. V. Fig. 1. *Avers*, Kopf des *Sol-Ogmios* mit wallendem Haar. *Revers*, der Wagenlenker oder

Auriga streckt das heilige viereckige  Symbol an einem Eichenzweige über das Mensch-Ross aus; unter demselben der fliegende Genius.

- d d. aus *Revue Num.* 1852. Pl. VI. Fig. 1. zeigt auf der *Avers-Seite* den Kopf des *Sol-Ogmius* oder *Ogmius-Hercules* von 4 kleinen Köpfen umgeben, welche *Acolithen* oder die Vertreter der 4 Jahres- oder 4 Tageszeiten vorstellen, die *Revers-Seite* giebt wieder den Sonnengott im Wagen, jedoch das heilige *viereckige*  an einem Eichenzweige haltend. Unter dem Menschpferde das *Sonnenrad*.
- e e. aus *Revue Num.* 1852. Pl. VI. Fig. 3. *Avers*, der Kopf des *Sol-Ogmius* mit einem + Kreuz darüber. *Revers*, Verstümelter Sonnenwagen wovon nur noch das Menschross und der Kopf des *Auriga* übrig ist, von dem das *Sonnenrad* über das Pferd hinausgestreckt wird.
- f f. aus *Revue Num.* 1855. Pl. IV. Fig. 3. *Revers*: Der *Androcephalus* über welchen der Genius das heilige Sieges-Viereck an einer Stange, geziert mit 5 kleinen X *Anathēma*, hinstreckt; darunter der *Eber* als *Symbol* des besiegten *Feindes*.
- g g. Antike Brit. Goldmünze des Häuptlings *Antedrigus*. *Rev.*: Das Sonnenpferd rechtshin unter ihm das Rad, um das Ross 3 Kreuzchen und die Lettern *ANTEDRIGV*. s. *Evans*, *ancient brit. coins* p. 144. Pl. I. Fig. 7.
- h h. Antike Brit. Goldmünze. *Revers*: Das Sonnenpferd mit 3 Schweifen rechtshin laufend, darüber ein Sternkreis mit dem X schrägen Kreuz darin und an 4 Seiten, oben, unten, vorn und hinten am Pferde kleine Kreisformen, unten ein S. *John Evans*, p. 70. Pl. B. f. 15.
- i i. Antike Brit. Goldmünze. *Revers*: Rohe Figur des Sonnenpferdes nach rechts galloppirend, über dem Halse ein Symbol, unter demselben ein +, oben am Kopfe ein Kreis mit 1 Punkt, unter des Pferdes Leibe das Sonnenrad. *Evans*, *ancient brit. coins*, p. 72. Pl. C. f. 4.
- k k. Antike Brit. Goldmünzen. *Revers*: Stattliches Sonnenpferd mit einem + Kreuz auf dem Schenkel, oben 1 Föhrenzweig zwischen 2 Kügelchen, unter dem Leibe *CVN*. *Evans*, *ancient brit. coins*, p. 300 und 301. Pl. IX. f. 9.
- l l. Antike Brit. Goldmünzen. *Revers*: *ADDEDOMAROS*. Rohes

Sonnenpferd mit hoher Mähne rechtshin. Oben ein 3 blättriger Oelzweig; vorn am Kopf das symbolische Kreuz, unten das heilige  Viereck, wie bei den altgallischen Münzen. s. *Evans*, *ancient brit. coins*, p. 369. Pl. XIV. Fig. 2.

- A. It. *Prinsep* Ind. Antiqu. T. 1. Pl. XX. Fig. 26. Uralt Indische viereckige Kupfermünze mit Symbolen des *Sonnencultus*, darunter das *Swastica* oder *heilige Kreuz*: Pl. XX. Fig. 29., runde altindische Münze, ebenso mit Sonnendienstbildern.
- B. It. Journ. des Savants v. 1836. p. 199. Pl. II. Fig. 16. Medailles de la *Bactriane*. Avers: Der *Indoscythische* König *Azes* in Bactrien (100 v. Chr.) reitend als Triumphator. Revers: Der *König* als Pontifex hält die Victoriola mit der rechten Hand, darunter das heilige Viereck mit dem *schrägen Kreuz* über einem *senkrechten Kreuz*.
- C. Bactrische Münzen nach dem Orig. im Brit. Mus. Avers: König *Azes*, wie oben. Revers: Der König als Pontifex wie oben, aber unter der Vict. das Labarum Constantins d. Gr. .
- D u. E. It. *Prinsep*, Ind. Antiqu. E. p. 191. Pl. XVII. Fig. 16 und 19. Revers von 2 *Münzen des Azes* mit Bildern und Zeichen, ähnlich den vorstehenden.
- F. It. Orig. im Brit. Museum graeco-bactrische Münze. Revers einer Münze des König *Hippostratos* (130 v. Chr.) zeigt den König zu Pferde als Sieger unten das Labarum Constantins d. Gr. .
- G. It. London, Num. Chron. 1864. Vol. IV. Pl. VIII. Fig. 3. p. 208. Artikel v. *Ed Thomas*, eine Münze des graeco-bactr. Königs *Hippostratos* Avers: Jupiter-Zeus auf dem Throne sitzend. Revers: Das Sonnenpferd linkshin stehend; vor ihm aufgepflanzt das Labarum .
- H. Graeco-Bactr. Münze nach dem Orig. im Brit. Mus., Münze des Königs *Hermaios* (135 v. Chr.). Avers: dessen Kopf rechts, mit dem Stirnbande, Revers: Jupiter auf dem Throne, rechts ein Kreuz Monogramm, links das *Labarum*.
- I. Armenische Münze aus der Zeit des Pompeius, s. *Melanges d'Archeologie* T. III. p. 198. Silbermünze des *Königs Tigranes*,

deren *Revers* eine gekrönte Frau mit dem Palmenzweige in der Hand, wie die *Antiochia ad Orontem* mit dem Flussgott zu Füßen dargestellt, rechts () ein Monogramm, links . In Letzterem wollen einige Deuter die ersten Buchstaben von *TITPanocerta* finden. Mir ist es nur das Symbol des Mithras- oder Sonnendienstes von Syrien, Armenien und Cappadocien, worin Tigranes theils herrschte, theils eroberte.

- K. *Altindische Münze* aus der Zeit vor *Alexander d. Gr.* K. n. *Prinsep* I. Tab. 19. Fig. 19. u. II. Tab. 44. Fig. 4 u. 8. und n. *Ed. Thomas*, London Num. Chron. Decbr. 1864 p. 284 u. 287. Avers: Eine Priesterin hält die Lotus-Blume vor der heiligen Hirschkuh oder Antilope; links im Felde das Monogramm des heiligen Vierecks mit dem heiligen *T* darüber. Umschrift »der *grosse König Krananda*, Bruder von Amogha.« Revers: Eine *Chaitya* oder *Aschen-Pyra*, darüber ein Symbol, darunter eine Schlange; links im Felde  das *Swastica* oder heilige Kreuz des Buddhismus, rechts der heilige *Föhren-* oder *Cederbaum* über dem symbolischen Kreuz im Viereck.
- L. Chinesische Münze, 200 v. Chr. nach dem Orig. im v. Sieboldschen Museum in Leyden, zeigt in der Mitte ein *offenes Viereck* als den *Weltraum* nach chines. Theorie, links das  als heilige Zahl 10. = *Urgeist*, das  als heilige Zahl 5. = Hälfte der 10 Incarnationen *Buddha's* (*Brahma's*). Oben eine Form wie eine Lotus-Blume, unten das heilige  des Tao = *Weltseele*, siehe unsern Text p. 124, und *Bähr*, jüd. Symbolik Vol. I. p. 123. 175. 183. etc.
- M. Judaeische Münzen n. *Madden*, p. 83. Revers einer Kupfermünze des *Herodes*, König von Judaea, zeigt 1 Dreifuss mit Weihgefäß darauf, links das Jahr *L. T.* (3.), rechts das Monogramm .
- N. n. *Madden*, p. 87. Revers einer Kupfermünze v. *Herodes*, zeigt den geflügelten *Caduceus*, links *L. T.*, rechts das Monogramm .
- O. n. *Cohen*, Fam. Rom. Aquilia Pl. VI. Fig. 8. p. 43. Revers, SIGN. RECE. stellt den knieenden Parther dar, welcher (nach den Siegen des August) das früher eroberte röm. Feldzeichen zurückgibt und daran auch das *parthische Fähnlein* mit dem *heiligen Sonnenkreuz* im Viereck.

- P. Münze des Königs Abgarus v. Edessa 180—190 n. Chr. Avers welcher des Königs Kopf mit dem Kreuz auf der Tiara zeigt.
- Q. Münze Constantin's d. Gr. Revers, zeigt den Sol, strahlend, rechts 1 Stern, links das \dagger , Umschrift *Soli invicto comiti*.
- R. Münze Constantin's d. Gr.: Revers, zeigt das Labarum, welches eine Schlange durchbohrt, Umschrift SPES. PVBLICA. Banduri II. p. 213.
- S. Münze Constantin's d. Gr.: Avers und Revers; ersteres mit dem *Monogramm Christi* P auf des Kaisers Helm 2 mal, s. Rev. Num. de Paris. 1856. p. 252. Pl. VII. Fig. 9.
- T. Münze Constantin's d. Gr.: Avers und Revers, letzteres mit dem Monogramm Christi im Felde, s. Rev. Num. 1856. p. 253. Pl. VII. Fig 3. Umschrift CONSTANTINOPOLIS.
- U. Münze *Constantius II*, Revers, der Kaiser hält das Labarum mit dem Monogramm Christi. Umschrift HOC. SIGNO. VICTOR. ERIS. nach dem Original meiner Sammlung.
- V. Münze *Constantius II*, Gold Med. Avers zeigt das *Monogramm Christi als Aegis*, auf des Kaisers Brustharnisch, s. *Cohen VI*. Pl. IX. Fig. 14.
- W. *Consecrations-Münze* auf *Constantin d. Gr.* Revers zeigt den Kaiser in der *Sonnen-Quadriga gen Himmel* fahrend, woraus eine Hand ihm entgegen gereicht wird, s. *Banduri*, II. p. 242. u. *Cohen VI*. p. 172 u. 568.
- X. Münze Elagabals, Revers: SANCT. DEO. SOLI. ELAGABAL. Stellt die *Sonnen-Quadriga* mit 4 Fähnlein und dem *conischen Aerolith* von Emesa vor, worauf die Sonne od. ein Adler sichtbar ist.
- Y. n. *Sabatier*, Monn. *Byzantines*, Vol. I. Pl. IV. No. 10. p. 105 u. 35. Æ. II. Avers: *Arcadius*, als Büste mit Stirnband von Perlen und das heilige T auf dem Brustharnisch, den Speer in der rechten Hand; *aus dem Himmel* reicht eine Hand *eine Krone* herab. Revers: Der Kaiser in Rüstung auf den Schild gestützt, das Labarum mit der rechten Hand haltend, blickt herab auf einen links knieenden Besiegten; über diesem im Felde das \dagger . Umschrift GLORIA. ROMANORVM.
- Z. n. *Sabatier*, M. Byz. Vol. I. Pl. IV. No. 11. p. 109 u. 46. Æ. II. Avers, *Arcadius* im Kaiserlichen Gewande, ohne die Hand von oben über seinem Haupte. Revers: Der Kaiser mit dem Labarum P in der Rechten, und die Weltkugel in der

Linken stehend, setzt seinen Fuss auf einen besiegten Feind, links im Felde das Monogr. P . Umschr. VIRTVS, EXERCITI.

- Z 1. n. *Cohen*, VI. p. 481/40. Pl. XVII. Fig. 40. O R. Avers: *Honorius*, Brustbild en face im Helm und Harnisch, mit dem Speer und 1 Schild worauf das P angebracht ist.
- Z 2. n. *Cohen*, VI. p. 489. Fig. 3. Pl. XVII. O R. Avers: *Galla Placidia*, Brustbild mit Perlen-Diadem, auf dem Haupte, wonach eine Hand von oben herabreicht. Auf der Schulter eine Spange mit dem P darauf. Revers: Die Kaiserin als Victoria sitzend, mit dem Schilde, worauf das P sichtbar ist, in der linken Hand.
- Z 3. n. *Cohen*, VI. p. 514. Fig. 1. Pl. DIX. O R. Avers. *Majorianus*, Brustbild, mit Helm, Speer und Schild; auf letzterem das P . Revers: Der Kaiser gewaffnet und mit der Krone auf dem Haupte, eine Vict. in der linken Hand; stützt sich mit der rechten Hand auf seinen Speer oder Scepter, worauf das senkrechte Kreuz \dagger angebracht ist. VICTORIA. AVG.
- Z 4. n. *Sabatier*, Monn. Byz. Vol. I. p. 162/18. Pl. X. Fig. 2. Æ. I. Avers: *Justinus I*, Brustbild mit Perlen ums Haupt und der P Aegis auf der Brust. Revers: \dagger ⁺_BM⁺ in der Mitte, CON unten.
- Z 5. n. *Friedländer*, Münzen der Ostgothen, p. 39. Pl. II. Fig. 34. Æ. I. Avers: *Théodahatus*, Brustbild mit einer Tiara, worauf das \dagger ebenso wie auf dem Gewande vorne zu sehen ist. Revers: Eine Victoria, rechtshin schreitend, in der linken Hand einen Palmenzweig, in der rechten Hand einen Siegeskranz haltend; im Felde S. C. Umschr. VICTORIA PRINCIPVM.